

Andrei Corbea-Hoisie

Czernowitzer Geiseln in Russland im Ersten Weltkrieg: Philipp Menczel und Mayer Ebner

Der Vortrag wird auf Basis des Erinnerungsbuches von Philipp Menczel über die eigene Verbannung nach Sibirien und der von Manfred Reifer verfassten Biographie von Mayer Ebner die Episode der Verhaftung mehrerer Persönlichkeiten aus Czernowitz während der Besetzung der Stadt durch die russischen Streitkräfte und ihrer Deportation nach Sibirien rekonstruieren. Die Eindrücke „westlich“ gesinnter Czernowitzer Bürger in Russland während des Ersten Weltkriegs – kurz vor und nach der Revolution 1917 –, ihre Behandlung als Geiseln durch verschiedene Behörden, die Wahrnehmungen und Kommentare der Betroffenen zum Verhältnis zwischen Russland und Europa und über das weitere Schicksal der Bukowina bieten einen interessanten Blick auf die Mentalitäten einer sozialen Schicht, die ökonomisch, ideologisch und politisch eine der wichtigsten Stützen der Habsburgermonarchie in deren östlichsten Provinz war. Es wird hier die Rede sein von der Perplexität vor der Grausamkeit eines Ereignisses, das manche von ihnen einst für unabdingbar für das Überleben der Monarchie hielten, von Ohnmacht vor einer unaufhaltsam gewordenen faktischen Entwicklung, vom Gefühl des Irreparablen, was ihr bisheriges Leben betraf, von der tiefen Angst vor einer unklaren Zukunft ihrer Heimat und des Staates, mit dem sie sich identifizierten.